

falsche Creatur die Silberlinge zum lärmenden Maischel getragen habe.

Spät am Nachmittage, als schon das Volk der ganzen Gegend mit seinen verschiedenen Einkäufen und Käuschen zu Fuß und zu Schlitten vorübergezogen war, kam die Thresel mit ihrer schweren Trage herangeschnauft, und neben ihr watschelte die Creatur daher mit verbundenem Kopf, liebeich von der Alten an der Hand geführt und gezärtelt, als wollte sie es gut machen, was ihr Bursche an diesem Nagelein verbroschen. Unter solchen Umständen verbarg ich mich rasch hinter einen Fichtenstamm und ließ sie vorbeiziehen. Und dann ging ich ihnen langsam nach, voll der tiefsten Betrübniß.

Ich war noch nicht auf halbem Wege, als eine solche Müdigkeit über mich kam, daß ich mich in den Schnee hinlehnte, um zu rasten. Auf diesem Pfade gingen keine Menschen mehr. Es war im Haussteiner Walde, die Hähner und Krähen stäubten Schnee herab von den Bäumen. — Ich mußte schon recht gut geschlafen haben, da wurde ich plötzlich aufgerüttelt, und vor mir in der Abenddämmerung stand der Hausfrevler Maischel mit seinem Bündel.

„Was ist's denn mit Dir, Würmlein,“ sagte er, „das Erfrieren ist ja nicht gesund! Da müssen wir noch bei Zeiten einheizen!“ Er hielt mir ein Holzplütgerchen in den Mund, und als ich daraus ein paar Schlucke that, da wurde mir so warm inwendig, so warm ums Herz, daß es mir zu Sinn kam: der Maischel ist doch kein schlechter Mensch. Da er fand, daß es nicht rathsam sei, mich allein zu lassen, so ging er mit mir bis zum Hause meines Vaters. Also ist es geschehen, daß ich mit der Thresel ausging und mit dem Maischel heintam.

